Christus zur Zeit des Mysteriums von Golgatha
und Christus im 20. Jahrhundert

Vortrag von Dr. Rudolf Steiner

London, den 2. Mai 1913

Meine lieben Freunde!

Von allen Mysterien ist das Mysterium von Golgatha am schwersten zu verstehen, sogar für diejenigen, die in okkulten Erkenntnissen schon vorgeschritten sind, und von allen Wahrheiten, mit welchen die Menschheit in Beziehung kommen kann, ist es diejenige, die am leichtesten missverstanden werden kann. Das hängt mit der Tatsache zusammen, dass das Mysterium von Golgatha ein einzigartiges Ereignis in der ganzen Evolution der Erde war, dass es in der Entwicklung der Menschheit auf Erden ein mächtiger Impuls war, der sich nie vorher in derselben Art ereignet hatte und der sich nie in gleicher Weise wiederholen wird. Der menschliche Verstand jedoch sucht immer nach einem Masstab, nach einem Vergleich, nach welchem die Dinge verstanden werden können, aber etwas, was unvergleichbar ist, kann nicht verglichen werden, und weil es einzigartig ist, wird es schwer verstanden.

Nun haben wir uns bemüht in der geisteswissenschaftlichen Bewegung, in der wir arbeiten, dieses Mysterium von Golgatha von verschiedenen Gesichtspunkten aus zu charakterisieren. Aber neue Gesichtspunkte können fortwährend gewählt, neue Charakteristiken beständig hervorgeholt werden, um dieses mächtige Ereignis in der Evolution der Menschheit auf Erden zu beschreiben.

Ein solcher Gesichtspunkt, ein solcher Aspekt soll heute hier gegeben werden, und insbesondere soll die Aufmerksamkeit auf das gerichtet werden, was in einem gewissen Sinne die Erneuerung des Mysteriums von Golgatha in unserer Zeit, in unserem gegenwärtigen Menschheitszyklus genannt werden kann.

Wenn man das Mysterium von Golgatha gründlich verstehen will, sollte man es nicht als etwas von der Menschheitsevolution ganz Getrenntes betrachten, was nur während seiner Dauer von drei oder dreiunddreissig Jahren in Betracht zu ziehen wäre, sondern man sollte betrachten, wie es sich gerade in der vierten nachatlantischen Zeit-

periode, in der sogenannten Griechisch-Lateinischen Kulturepoche ereignete und man sollte auch in Betracht ziehen, dass dieses Mysterium von Golgatha während der ganzen Entwicklung des alten Hebräischen Volkes vorbereitet wurde. Nicht nur das ist Kusserst wichtig für das Mysterium von Golgatha, was sich in der Menschheit zutrug während des vierten nachatlantischen Zeitalters, sondern auch das ist von bedeutender Wichtigkeit, was sich während der ganzen alten hebräischen Kultur vorbereitete, nämlich die Verehrung Jehovas. Zunächst ist es wichtig zu verstehen, wer die Wesenheit war, die sich in den alten hebräischen Zeiten unter dem Namen Jahve oder Jehovah offenbarte.

Nun, meine lieben Freunde, der Mensch von heutzutage ist ein Wesen, welches vor allem in dem, was seine Vernunft und sein Verständnisvermögen anbetrifft, seinen Intellekt entwickelt, liebt die Dinge vom intellektuellen Standpunkt aus zu verstehen.

In dem Augenblick jedoch, wo man die Schwelle von der Sinneswelt in die Übersinnlichen Welten überschreitet, in dem Augenblick hört die Möglichkeit auf, die Wirklichkeit nur mit den Mitteln des Verstandes zu erfassen. Der menschliche Verstand kann auf Erden gute Dienste leisten, aber in dem Augenblick, wo man in die Übersinnlichen Welten eintritt, obgleich man ihn dennoch als ein nützliches Instrument betrachten kann, genügt er nicht mehr als Mittel, um Erkenntnis zu erlangen.

Dieser Verstand liebt vor allem Unterscheidungen zu machen, und um eine Sache zu verstehen, hat er eine Definition nötig. Diejenigen unter Ihnen, die meinen Vorträgen öfter gefolgt sind, werden das Fehlen von beinahe jeglichen Definitionen bemerkt haben. Man kann die Dinge der Wirklichkeit nicht durch Definitionen erfassen. Es gibt gewiss gute und schlechte Definitionen, Definitionen, die umfassend sind und andere, die weniger befriedigend sind. Um die Angelegenheiten der Erde zu verstehen, sind Definitionen nötig, aber wenn man Dinge, die der Wirklichkeit angehören, verstehen will, namentlich ^{Dinge} die der Übersinnlichen Wirklichkeit angehören, dann kann man nicht definieren. Da muss man charakterisieren, denn dann ist es notwendig, die Tatsachen und die Wesenheiten von allen Gesichtspunkten aus zu betrachten.

Definitionen sind immer einseitig und erinnern denjenigen, der Logik studiert hat, an die alte griechische Schule der Philosophie, die einstmals zu definieren suchte, was ein Mensch ist. Um also eine Idee

von dem Menschen zu geben, wurde die folgende Definition aufgestellt: "Ein Mensch ist ein zweibeiniges Wesen ohne Federn." Am folgenden Tage brachte jemand ein gerupftes Huhn herein und sagte: "Dieses ist ein zweibeiniges Wesen und hat keine Federn, folglich ist es ein Mensch." Man kann oft hieran erinnert werden, wenn Definitionen verlangt werden für etwas, was so vielseitig und philosophisch ist, dass Definitionen ungenügend sind und man nur charakterisieren kann. Aber vor allem, um die verschiedenen Wesenheiten in den übersinnlichen Welten unterscheiden zu können, möchten die Menschen Definitionen haben. Sie fragen: "Was ist genau genommen eine solche Wesenheit?" Je weiter man nun aber in die übersinnlichen Welten eindringt, desto mehr durchdringen sich die Wesenheiten dort, sie sind nicht mehr voneinander abgegrenzt, so dass es schwer ist, sie voneinander zu unterscheiden.

Vor allem darf man die Evolution nicht ausser acht lassen, wenn man den Namen Jahve oder Jehovah in Betracht zieht, namentlich wenn man ihn mit dem Namen des Christus in Verbindung bringt. Sogar im Neuen Testament werden Sie finden - und in meinen Büchern habe ich oft darauf hingewiesen -, dass Christus sich durch Jehovah offenbarte, so weit Er das konnte vor dem Mysterium von Golgatha.

Wenn man einen Vergleich zwischen Jehovah und Christus ziehen will, so ist es gut das Sonnenlicht und das Mondenlicht als Bild zu gebrauchen. Was ist Sonnenlicht, was ist Mondenlicht? Sie sind ein und dasselbe und doch sehr verschieden. Das Sonnenlicht strömt von der Sonne aus, aber im Mondenlicht wird das Sonnenlicht von dem Monde zurückgeworfen. In der gleichen Weise sind Christus und Jehovah ein und dasselbe. Christus ist dem Sonnenlicht gleich, Jehovah ist wie das reflektierte Christuslicht, insofern es sich der Erde offenbaren konnte unter dem Namen des Jehovah, ehe das Mysterium von Golgatha eintrat. Und wiederum, wenn eine so hehre Wesenheit wie Jehovah-Christus in Frage kommt, müssen wir in den erhabenen Höhen der übersinnlichen Welten nach seiner wahren Bedeutung suchen. In Wirklichkeit ist es eine Vermessenheit, sich einer solchen Wesenheit wie Jehovah-Christus mit alltäglichen Begriffen zu nähern.

Nun bemühten sich die alten Hebräer, einen Weg aus dieser Schwierigkeit zu finden. Die menschliche Denkkraft ist schwach, aber sie versucht sich eine Idee von dieser erhabenen Wesenheit zu machen. Die Aufmerksamkeit wurde nicht direkt auf Jehovah gerichtet (ein Name, der

an und für sich als unaussprechbar betrachtet wurde), sondern auf die Wesenheit, welche in unserer westlichen Literatur als Michael beschrieben wird. Es kann natürlich manches Missverständnis aus dieser Behauptung entstehen, aber das ist nicht zu vermeiden. Der eine könnte vielleicht sagen: "Dies wird die Vorurteile der Christen wieder erwecken", der andere will nichts mit solchen Dingen zu tun haben. Aber die Wesenheit, die wir Michael nennen dürfen, und die der Hierarchie der Archangeloi angehört - ganz gleich wie wir ihn auch nennen mögen -, diese Wesenheit existiert doch. Und es gibt viele solcher Wesenheiten, welche dem gleichen Range angehören, aber diese besondere Wesenheit, die esoterisch unter dem Namen Michael bekannt ist, ist so erhaben über ihre Gefährten, wie die Sonne erhaben ist über die Planeten, über Venus, Merkur, Jupiter, Saturn usw.

Er, Michael, ist die hervorragendste und die bedeutendste Wesenheit in der Hierarchie der Erzengel. Die Alten nannten Michael "das Antlitz Gottes". Wie ein Mensch sich durch seine Gesten und durch den Ausdruck seines Antlitzes offenbart, so wurde in der Mythologie der Alten Jehovah durch Michael verstanden.

Jehovah machte sich dem Eingeweihten auf solche Weise kenntlich, dass der Eingeweihte etwas erfassen konnte, was er mit seinem gewöhnlichen Fassungsvermögen niemals vorher hätte begreifen können: nämlich, dass Michael das Antlitz des Jehovah sei. So sprachen die alten Hebräer von Jehovah-Michael: Jehovah, der Unnahbare, zu dem man nicht gelangen konnte, wie man nicht zu eines Menschen Gedanken, zu seinen Leiden und Sorgen, die hinter seinem äusseren Ausdruck liegen, gelangen kann; Michael ist die äussere Offenbarung des Jahve oder Jehovah, wie man beim Menschen die Offenbarung seines Ich auf seiner Stirn und seinem Antlitz erkennt.

Und so können wir sagen, dass Jehovah sich durch Michael, einen der Erzengel, offenbarte. Die Erkenntnis dessen, den wir oben als Jahve beschrieben haben, war nicht bloss auf die alten Hebräer beschränkt, sie war viel weiter verbreitet. Und wenn man die letzten fünf Jahrhunderte vor der christliche Aera untersucht, so findet man, dass während dieser ganzen Zeit eine Offenbarung durch Michael stattfand.

Wir können diese Offenbarung in einer anderen Form in Plato, Sokrates, Aristoteles entdecken in der griechischen Philosophie, sogar in den alten griechischen Tragödien, während der fünf Jahrhunderte vor

dem Ereignis von Golgatha.

Wenn wir uns mit Hilfe der okkulten Erkenntnisse bemühen, hineinzuleuchten in dasjenige, was tatsächlich sich ereignete, so können wir sagen, dass Christus-Jehovah die Wesenheit ist, welche die Menschheit durch ihre ganze Evolution hindurch begleitet hat. Aber während der Epochen, die einander folgen, offenbart sich Christus-Jehovah immer durch verschiedene Wesenheiten desselben Ranges wie Michael. Er wählt sozusagen immer ein anderes Antlitz, mit welchem er sich der Menschheit zuwendet. Und je nachdem der eine oder der andere aus der Hierarchie der Erzengel gewählt wird, um der Vermittler zu sein zwischen Christus-Jehovah und der Menschheit, werden den Menschen sehr verschiedene Ideen und Auffassungen, Impulse des Fühlens, Impulse des Wollens usw. offenbart. Wir können die ganze Zeit, welche sozusagen das Mysterium von Golgatha umgibt, als die Zeit des Michael beschreiben, und wir können Michael als den Sendboten des Jehovah betrachten.

In jener Zeit, welche dem Mysterium von Golgatha ungefähr um 500 Jahre vorausging und sich mehrere Jahrzehnte darnach fortsetzte, trug die führende Kultur der Menschheit sozusagen den Stempel des Michael. Durch seine Eigenschaften, seine Kraft goss er in die Menschheit dasjenige, was ihr in jenem Zeitpunkt gegeben werden sollte. Und dann kamen andere Wesenheiten, die gleichfalls von den spirituellen Welten aus die Inspiratören der Menschheit waren - andere Wesenheiten vom Range der Erzengel. -

Wie schon erwähnt wurde, war Michael der Grösste, der Mächtigste, der Bedeutendste, so dass eine solche Epoche, wie die des Michael, stets die bedeutungsvollste oder eine der bedeutungsvollsten ist, die in der Evolution der Menschheit vorkommen kann. Denn die Epochen der verschiedenen Erzengel wiederholen sich und diese Tatsache ist von der grössten Wichtigkeit: nämlich dass jede solche Wesenheit von der Hierarchie der Erzengel dem Zeitalter den Grundcharakter gibt. Sie sind hauptsächlich die Führer der verschiedenen Nationen, aber weil sie die Führer bestimmter Epochen werden und weil sie die Führer waren verflussener Zeitalter, so sind sie in gewissem Sinne auch die Führer der ganzen Menschheit geworden. -

Was Michael anbetrifft, so hat bis zu unserem jetzigen Zyklus der Evolution eine Veränderung stattgefunden, denn Michael ist selbst durch eine Entwicklung hindurchgegangen. Und das ist von grosser

Wichtigkeit, denn nach der okkulten Erkenntnis sind wir seit den paar letzten Jahrzehnten wieder in eine Epoche eingetreten, die durch dieselbe Wesenheit inspiriert wird, die das Zeitalter inspirierte, in welchem sich das Mysterium von Golgatha ereignete. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts dürfen wir Michael wieder als Führer ansehen.

Wenn wir dies verstehen wollen, müssen wir das Mysterium von Golgatha von einem anderen Gesichtspunkte aus betrachten und müssen uns fragen: "Was ist in diesem Mysterium von hauptsächlichster Bedeutung?" Dass die Wesenheit, welche mit dem Namen Christus ausgezeichnet wird, zu jener Zeit durch das Mysterium von Golgatha und durch die Pforte des Todes ging - das ist von der grössten Bedeutung. Niemals in der ganzen Evolution der Erde könnte man von dem Mysterium von Golgatha sprechen, ohne die Tatsache, dass Christus durch den Tod gegangen ist, als das Wesentlichste dieses Mysterium anzusehen.

Betrachten Sie die Naturgesetze. Viel kann verstanden werden durch das Studium derselben, und in der künftigen Evolution der Erde wird noch viel mehr dadurch gelernt werden - aber wir müssen schon blosse Trümer sein, wenn wir nicht erkennen, dass das Verständnis für das L e b e n als solches ein Ideal ist, welches nur durch E n t w i c k e l u n g zu begreifen ist und niemals durch das Studium der Naturgesetze. Gewiss gibt es Trümer in unseren Tagen, welche glauben, dass durch die Erkenntnisse der Wissenschaft wahres Verständnis für das Prinzip des Lebens mit der Zeit erlangt werde - aber dies wird niemals der Fall sein. Während der Evolution der Erde werden noch viele Gesetze durch die Sinne entdeckt werden, aber das Prinzip des Lebens als solches kann sich auf diese Weise niemals der Welt enthüllen; das kann nur mit den Mitteln der okkulten Erkenntnis geschehen.

Deshalb erscheint uns das Leben als etwas, was hier auf Erden der Wissenschaft unzugänglich ist, und ebenso wie das Leben dem menschlichen Wissen unzugänglich ist, so ist dies der Fall mit dem Tod dem wahren Wissen gegenüber, welches in den übersinnlichen Welten erlangt wird. In dem ganzen Gebiet der übersinnlichen Welten gibt es keinen Tod, - man kann nur auf Erden sterben, meine lieben Freunde, in der physischen Welt oder in den Welten, welche in der Entwicklung unserer Erde gleichen -, und alle die Wesenheiten, die hierarchisch höher stehen als der Mensch, haben keine Kenntnis vom Tode, sie kennen nur verschiedene

Bewusstseinszustände. Ihr Bewusstsein kann zeitweise so herabgesetzt sein, dass es unserem irdischen Schlafzustand ähnlich ist, aber es kann aus ~~aus~~ diesem Schlaf wieder aufwachen. Es gibt keinen Tod in der geistigen Welt, es gibt dort nur Bewusstseinsänderung, und die grösste Furcht, die der Mensch hat, die Todesfurcht, kann von einem - nach dem Tode, der zu den Übersinnlichen Welten aufgestiegen ist, nicht empfunden werden. In dem Augenblick, wo er durch die Pforte des Todes geht, ist sein Zustand ein solcher intensiver Sensibilität; aber er kann nur entweder in einem klaren oder in einem verdunkelten Bewusstseinszustand existieren, und es wäreusserst sonderbar, wenn man sich vorstellen wollte, dass ein Mensch in der Übersinnlichen Welt tot sein könnte.

Es gibt daher keinen Tod für die Wesen, die zu den höheren Hierarchien gehören, mit nur einer einzigen Ausnahme, der des Christus. Aber damit eine Übersinnliche Wesenheit, wie der Christus, durch den Tod gehen konnte, musste er erst auf die Erde herabsteigen. Und dies ist es, was von so unermesslicher Wichtigkeit in dem Mysterium von Golgatha ist, dass eine Wesenheit, die in ihrem eigenen Reiche in der Sphäre ihres Willens niemals den Tod hätte erfahren können, hat hinuntersteigen müssen auf die Erde, um eine Erfahrungen durchzumachen, die dem Menschen eigen ist, nämlich um den Tod zu erfahren. Dadurch wurde jenes innere Band, jenes tiefe innere Band zwischen der Menschheit auf Erden und Christus geknüpft, indem diese Wesenheit durch den Tod ging, um dieses Schicksal mit der Menschheit zu teilen. Dieser Tod, wie ich schon betonte, ist von der grössten Bedeutung hauptsächlich für unsere jetzige Erdenevolution. Das, was sich damals wirklich ereignet hat für unsere Erdenevolution, ist schon oft besprochen worden. Vor allem vereinigte sich ein Wesen, einzig in seiner Art, welches bis dahin nur kosmisch war, durch das Mysterium von Golgatha, durch den Tod des Christus, mit der Erdenevolution. Es trat ein in die Evolution der Erde zur Zeit des Mysteriums von Golgatha. Es war vorher nicht da, ~~an~~, aber durch das Mysterium von Golgatha stieg Es herunter aus dem Kosmos. Es gehörte nur dem Kosmos/und verkörperte sich auf Erden. Seitdem lebt Es auf eine solche Weise auf Erden, ist so an die Erde gebunden, dass Es in den Seelen der Menschheit auf Erden lebt und mit ihnen das Leben auf Erden erfährt.

Daher war die ganze Zeit vor dem Mysterium von Golgatha nur eine Zeit der Vorbereitung in der Evolution der Erde. Das Mysterium von Golgatha gabe der Erde ihren Sinn.

Als das Mysterium von Golgatha stattfand, wurde der irdische Körper des Jesus von Nazareth (wie wir ja aus den verschiedenen Berichten wissen, die wir besitzen) den Elementen der Erde übergeben und von der Zeit an war der Christus verbunden mit der geistigen Sphäre der Erde und lebt darin.

Es ist, wie wir schon sagten, ausserordentlich schwierig, das Mysterium von Golgatha zu beschreiben, da wir keinen Masstab haben, womit wir es vergleichen können; aber wir wollen trotzdem versuchen, uns noch von einem anderen Gesichtspunkt aus ihm zu nähern.

Christus lebte, wie wir wissen, drei Jahre nach der Taufe im Jordan in dem Leibe des Jesus von Nazareth wie ein menschliches Wesen unter den Menschen der Erde. Wir können dies die irdische Offenbarung des Christus in einem physischen, menschlichen Leibe nennen. Wie offenbart sich dann der Christus seit der Zeit, da er in dem Mysterium von Golgatha seinen physischen Körper ablegte?

Wir müssen uns natürlich das Christus-Wesen als ein überwältigend hohes Wesen vorstellen, aber obgleich Es so hoch erhaben ist, war Es ihm trotzdem möglich, sich während der drei Jahre nach der Johannes-taufe im Jordan in einem menschlichen Leib zum Ausdruck zu bringen. Aber wie offenbart Es sich seit jener Zeit? Nicht mehr im physischen, menschlichen Leib, denn dieser wurde der physischen Erde übergeben und bildet jetzt einen Teil derselben. Denjenigen nun, welche durch das Studium der okkulten Wissenschaft in sich selbst die Möglichkeit entwickelt haben, in diese Verhältnisse hineinzuschauen, wird es sich offenbaren, dass dieses Wesen wiedererkannt werden kann in einem der Hierarchie der Engel angehörenden Wesen. Ebenso wie sich der Erlöser der Welt während der drei Jahre nach der Jordantaufer in einem menschlichen Leibe offenbarte (obgleich dieses Christus-Wesen von so ausserordentlicher Hoheit war), so offenbart es sich seit jener Zeit in direkter Weise als ein Engelwesen, ein geistiges Wesen, welches eine Stufe höher steht als die Menschenwesen. Als ein solches konnte Er stets gefunden werden von denen, die helllichtig waren, als ein solches war Er stets mit der Evolution verbunden. So wahr als der Christus, als Er im Leibe des Jesus von Nazareth inkarniert war, mehr als Mensch war, so ist das Christus-Wesen mehr als Engel; das ist nur seine äusserre Gestalt.

Aber in der Tatsache, dass so, wie wir es beschrieben haben, ein mächtiges, erhabenes Wesen herunterstieg von den spirituellen Welten und drei Jahre in einem menschlichen Leibe wohnte, ist auch die weitere Tatsache zum Ausdruck gebracht, dass dieses Wesen während dieser Zeit selbst in seiner Entwicklung um eine Stufe weitergeschritten ist.

Wenn solch ein Wesen solch eine Tat vollbringt, wenn es eine menschliche oder eine Engelform annimmt, so schreitet es selbst weiter fort. Und das ist es, was wir in der Entwicklung des Christus-Jehovah angedeutet haben, dass der Christus zu dem Zustand gelangt ist, indem Er von jetzt ab sich selbst offenbart, nicht als ein menschliches Wesen, nicht nur durch seine Spiegelung, durch sein zurückgeworfenes Licht, nicht nur durch den Namen des Jehovah, sondern unmittelbar. Und das ist der grosse Unterschied in all den Lehren und all der Weisheit, welche seit dem Mysterium von Golgatha in die Evolution der Erde gekommen ist, dass durch das Kommen des Michael-Geistes auf die Erde, durch seine Inspiration die Menschheit allmählich anfangen konnte, alles das zu verstehen, was der Christus-Impuls, was das Mysterium von Golgatha bedeutet. Aber zu jener Zeit war Michael zunächst ein Sendbote des Jehovah, die Spiegelung des Christus-Glanzes; er war noch nicht der Sendbote des Christus selbst.

Michael inspirierte die Menschheit mehrere Jahrhunderte hindurch, ungefähr 500 Jahre lang vor dem Mysterium von Golgatha, wie schon in den alten Mysterien von Plato usw. angegeben wurde. Bald jedoch, nachdem das Mysterium von Golgatha stattgefunden und Christus sich mit der Evolution der Erde vereinigt hatte, hörte der unmittelbare Einfluss des Michael auf. Zu der Zeit, als jene alten Dokumente, welche wir in der Form der Evangelien besitzen, geschrieben wurden - wie ich es beschreiben habe in meinem Buche: "Das Christentum als mystische Tatsache" - konnte Michael selbst die Menschheit nicht mehr inspirieren; aber durch seine Gefährten unter den Erzengeln wurde sie so inspiriert, dass viel Seelenkraft unbewusst durch Inspiration aufgenommen wurde.

Die Schreiber selbst hatten keine deutliche okkulte Erkenntnis, denn die Inspiration des Michael ging zu Ende kurz nach dem Ereignis des Mysteriums von Golgatha. Die anderen ^{Erz-}Engel, die Gefährten des Michael, konnten die Menschheit nicht in der Weise inspirieren, um das Mysterium von Golgatha verständlich zu machen. Dies erklärt die abweichende Inspiration der verschiedenen christlichen Lehren. In

diesen Lehren wurde viel durch die Gefährten des Michael inspiriert; diese Lehren wurden nicht von Michael selbst inspiriert, sondern stehen in demselben Verhältnis zu seinen Inspirationen, wie die Planeten zu der mächtigen Sonne.

Jetzt erst in unserer Zeit ist wieder ein solcher Einfluss da, eine direkte Inspiration von Michael. Diese direkte Inspiration von Michael wurde seit dem 16. Jahrhundert vorbereitet. In jener Zeit war es der Erzengel, der Michael am nächsten stand, welcher der Menschheit die Inspiration gab, die zu der Vervollkommnung der Naturwissenschaft in unserer modernen Zeit führte. Diese Naturwissenschaft der heutigen Zeit rührt nicht von der Inspiration des Michael her, sondern von einem seiner Gefährten, Gabriel. Diese wissenschaftliche Inspiration neigt dazu, eine Wissenschaft, eine Anschauung zu schaffen, die nur für die materielle Welt Verständnis gibt und mit dem physischen Gehirn zusammenhängt.

Innerhalb der letzten paar Jahrzehnte hat Michael den Platz dieses Inspirators der Wissenschaft wieder eingenommen, und in den nächsten paar Jahrhunderten wird Michael der Welt etwas geben, was in einem spirituellen Sinne ebenso wichtig - ja noch wichtiger, weil noch spiritueller - unermesslich viel wichtiger ist als die materielle Wissenschaft, die von Stufe zu Stufe fortgeschritten ist seit dem 16. Jahrhundert. Gerade so wie sein Erzengel-Gefährte ehemals der Welt die Wissenschaft schenkte, so wird Michael uns in der Zukunft spirituelle Erkenntnis geben, an deren erstem Anfang wir uns jetzt befinden. Genau so wie Michael geschickt wurde als der Sendbote des Jehovah, als die Spiegelung des Christus, 500 Jahre vor dem Mysterium von Golgatha, um jener Aera ihren Stempel zu geben, genau so wie er damals noch der Sendbote des Jehovah war, so ist jetzt für unsere Zeit Michael der Sendbote des Christus selbst geworden. Genau so wie in den alten hebräischen Zeiten, welche eine unmittelbar Vorbereitung für das Mysterium von Golgatha waren, die alten hebräischen Eingeweihten sich an Michael wenden konnten, als an die äussere Offenbarung des Jahve oder Jehovah, so wird wir jetzt in der Lage, uns an Michael zu wenden, der vom Sendboten des Jehovah nun zum Sendboten des Christus geworden ist -, um von ihm während der nächsten paar Jahrhunderte zunehmende spirituelle Offenbarung zu empfangen, welche uns immer mehr und mehr das Mysterium von Golgatha enthüllen wird. Das, was vor 2000 Jahren

stattfand, aber was der Welt nur durch die verschiedenen christlichen Sekten bekannt gemacht werden konnte, und dessen Tiefen erst im 20. Jahrhundert enthüllt werden können, wenn statt der Wissenschaft spirituelle Erkenntnis (unsere Gabe von Michael) sich geltend machen wird - , das ist es, was unsere Herzen mit unermesslich tiefen Gefühlen erfüllen sollte, gegenüber dem Spirituellen in unserer Zeit. Wir werden erfahren können, dass in den letzten paar Jahrzehnten ein Tor sich geöffnet hat, durch welches uns Verständnis kommen kann.

Michael kann uns neues spirituelles Licht geben, welches wir als ein Umgestaltung jenes Lichtes betrachten können, welches durch ihn zur Zeit des Mysteriums vom Golgatha gegeben wurde, und die Menschen unserer Zeit dürfen sich in dieses Licht stellen. Wenn wir dies empfinden können, so können wir die ganze Bedeutung des neuen Zeitalters begreifen, welches gerade jetzt aus dem unsrigen hervorgeht; wir können das Aufdämmern einer spirituellen Offenbarung bemerken, welche in den nächsten paar Jahrhunderten in das Leben der Menschheit auf Erden kommen soll; in der Tat, da die Menschheit freier geworden ist, als sie früher war, werden wir durch unseren eigenen Willen fähig sein, sie fortzuschreiten, um diese Offenbarung empfangen zu können.

Wir wollen jetzt auf das Ereignis in den höheren Welten hinweisen, welches zu diesem veränderten Zustand geführt hat, zu dieser Zeit der Erneuerung des Mysteriums von Golgatha. Wenn wir auf jene Zeit zurückschauen, so erinnern wir uns an das, was oft durch unsere Seele geströmt sein mag, durch dasjenige, was sich damals bei der Johannes-taufe im Jordan ereignete, als Christus sich in einer menschlichen Form offenbarte, die sichtbar war auf Erden unter den Menschen. Und weiter wollen wir unsere Seele mit dem Gedanken erfüllen, wie Christus dann, was seine äussere Form anbetrifft, sich mit der Hierarchie der Engel vereinigte, und seit jener Zeit unsichtbar in der Erde gelebt hat.

Erinnern wir uns an das, was gesagt worden ist, nämlich dass es in den unsichtbaren Welten keinen Tod gibt, Christus selbst, dadurch, dass Er auf unsere Welt herunterstieg, ging durch einen Tod ähnlich dem der Menschen. Als Er wieder eine geistige Wesenheit wurde, behielt Er noch immer die Erinnerung an seinen Tod bei: aber als eine Wesenheit vom Range der Engel, in welchem Er sich weiterhin äusserlich offenbart, konnte Er nur eine Herabminderung des Bewusstseins erfahren.

Durch das, was seit dem 16. Jahrhundert notwendig geworden war für

die Evolution der Erde, nämlich der Triumph der Wissenschaft, welche höher und höher steigt, trat in die ganze Evolution der Menschheit etwas ein, was auch für die unsichtbaren Welten von Bedeutung ist. Mit dem Triumph der Wissenschaft kamen in die Menschheit materialistische und agnostische Gefühle von grösserer Intensität, als es bis dahin der Fall gewesen war. Auch früher gab es materialistische Tendenzen, aber es gab nicht diese Intensität des Materialismus wie sie seit dem 16. Jahrhundert vorherrschend gewesen ist. Immer mehr und mehr nahmen die Menschen, wenn sie durch die Pforte des Todes in die geistigen Welten eingingen, das Resultat ihrer materialistischen Ideen auf Erden mit sich, so dass nach dem 16. Jahrhundert immer mehr und mehr Samen von irdischem Materialismus hinübergetragen wurden. Diese Samen entwickelten sich in einer bestimmten Art und Weise.

Trotzdem, dass Christus in die alte hebräische Rasse kam und dort zu seinem Tode geführt wurde, erlitt dennoch das Engelwesen, welches seitdem die äussere Form des Christus war, im Laufe dieses 19. Jahrhunderts ein Auslöschen des Bewusstseins, als das Resultat der entgegengesetzten materialistischen Kräfte, die in die geistigen Welten heraufgekommen waren als das Ergebnis der materialistischen Menschen-
Seelen, die durch die Pforte des Todes gingen. Und das Eintreten von Bewusstlosigkeit in den geistigen Welten in der oben beschriebenen Weise wird die Auferstehung des Christus-Bewusstseins in den Seelen der Menschheit werden auf Erden zwischen Geburt und Tod im 20. Jahrhundert. In gewissem Sinne kann man daher voraussagen, dass vom 20. Jahrhundert das, was der Menschheit verloren gegangen ist an Bewusstsein, sicherlich wieder heraufsteigen wird für das hellseherische Schauen. Anfangs nur wenige, dann eine immer wachsende Anzahl von Wesen wird im 20. Jahrhundert fähig sein, die Erscheinung des ätherischen Christus wahrzunehmen, d.h. Christus in der Gestalt eines Engels. Um der Menschheit willen geschah das, was man eine Zerstörung von Bewusstsein nennen kann, in den Welten, die unmittelbar über unserer irdischen Welt liegen, und in welchen der Christus sichtbar gewesen ist in der Zeit zwischen dem Mysterium von Golgatha und dem heutigen Tag.

Man kann sagen, dass zur Zeit des Mysteriums von Golgatha sich in einem wenig bekannten Winkel von Palästina etwas ereignete, was tatsächlich das grösste Ereignis war, welches jemals in der ganzen Menschheit eintrat, aber von dem wenig Notiz genommen wurde von den

damaligen Menschen. Wenn so etwas stattfinden konnte, können wir da erstaunt sein, wenn wir hören, was sich während des 19. Jahrhunderts zutrug, als diejenigen, die seit dem 16. Jahrhundert durch die Pforte des Todes gegangen sind, sich dem Christus entgegenstellten?

So kann das Christus-Bewusstsein mit dem irdischen Bewusstsein der Menschheit vom 20. Jahrhundert an vereinigt werden, denn das Ersterben des Christus-Bewusstseins in der Engelsphäre im 19. Jahrhundert bedeutet das Auferstehen des unmittelbaren Christus-Bewusstseins; d.h. das Leben des Christus wird vom 20. Jahrhundert an immer mehr und mehr in den Seelen der Menschen gefühlt werden als ein direktes persönliches Erlebnis.

Genau so, wie die wenigen Menschen, die in jenen Tagen die Zeichen der Zeit lesen konnten, in der Lage waren, das Mysterium von Golgatha so zu betrachten, dass sie erfassen konnten, wie diese grosse, mächtige Wesenheit aus den geistigen Welten herniederstieg, um auf Erden zu leben und durch den Tod zu gehen, damit durch seinen Tod die Substanzen eines Wesens der Erde einverleibt werden konnten, so können wir wahrnehmen, dass in gewissen Welten, die unmittelbar hinter der unsrigen liegen, eine Art geistiger Tod, eine Aufhebung des Bewusstseins stattfand, und hiermit eine Wiederholung des Mysteriums von Golgatha, damit ein Wiederaufleben des früher verbergenden Christus-Bewusstseins in den Seelen der Menschen auf Erden stattfinden konnte.

Seit dem Mysterium von Golgatha konnten viele Menschen den Namen des Christus verkünden, und von diesem 20. Jahrhundert an wird es eine stetig wachsende Anzahl von solchen geben, die das Wissen von der Christus-Wesenheit mitteilen können, welches in der Geisteswissenschaft gegeben wird. Sie werden ihn aus ihrer eigenen Erfahrung heraus lehren, verkünden können. Zweimal schon ist der Christus gekreuzigt worden; das eine Mal physisch in der physischen Welt im Anfange unseres Zeitalters und ein zweites Mal im 19. Jahrhundert, spirituell, in der oben beschriebenen Weise. Man könnte sagen, die Menschheit erlebte die Auferstehung seines Leibes in der damaligen Zeit; sie wird die Auferstehung seines Bewusstseins vom 20. Jahrhundert an erleben.

Das, was ich nur in einigen Worten habe andeuten können, meine lieben Freunde, wird allmählich in die Menschenseelen eindringen, und der Vermittler, der Sendbote wird Michael sein, der jetzt der Abgesandte des Christus ist.

So wie er früher die Seelen der Menschen leitete, damit sie das Hinlenken seines Lebens vom Himmel zur Erde verstehen konnte, so bereitet er jetzt die Menschheit vor, damit sie fähig werde, das Hinlenken des Christus-Bewusstseins aus dem Zustand des Unbewussten in den Zustand des Bewussten zu erleben. Und genau so wie zur Zeit des Erdenlebens des Christus die grössere Anzahl seiner Zeitgenossen unfähig war zu glauben, welch mächtiges Ereignis sich in der Erdenevolution zugetragen hatte, so strebt in unserer Zeit die Aussenwelt danach, die Macht des Materialismus zu vergrössern, und wird auf lange Zeit hinaus fortfahren das, was wir heute besprochen haben, als Phantasie, Träumerei, vielleicht auch als Torheit anzusehen. Und so werden sie auch diese Wahrheit über Michael ansehen, der in der jetzigen Zeit anfängt, den Christus von neuem zu offenbaren. Trotzdem werden viele Menschen das erkennen, was jetzt beginnt wie eine Morgenröte aufzugehen, und was sich während der kommenden Jahrhunderte in die menschlichen Seelen wie eine Sonne ergiessen wird, denn Michael kann stets mit einer Sonne verglichen werden. Und wenn auch viele Menschen diese neue Michael-Offenbarung nicht anerkennen werden, so wird sie sich trotzdem über die Menschheit ausbreiten.

Das ist es, was heute gesagt werden kann über die Beziehung des Mysteriums von Golgatha, welches sich im Anfang unserer Zeitrechnung ereignete, zu dem Mysterium von Golgatha, wie es heute verstanden werden kann. Machen wir uns diese Gefühle zu eigen, indem wir erkennen, dass wir nur so wahre Geisteswissenschaftler werden können. Von Zeit zu Zeit werden andere Offenbarungen kommen, für die wir unseren Sinn offenhalten müssen. Sollten wir nicht empfinden, dass es ganz besonders egoistisch sein würde, diese Gefühle ausschliesslich zu unserer eigenen Genugtuung zu haben? Fühlen wir doch lieber, dass es unsere ernste Pflicht ist, wie wir sie durch die Geisteswissenschaft erkannt haben, uns zu bereitwilligen Werkzeugen für solche Offenbarung zu machen, und obgleich wir nur eine kleine Gesellschaft sind in der ganzen Menschheit, die sich bemüht, diese neue Wahrheit vom Mysterium von Golgatha zu verstehen, diese neue Offenbarung des Michael zu erfassen, so bauen wir trotzdem eine neue Kraft auf, die nicht im geringsten von unserem Glauben an diese Offenbarung abhängt, sondern die einzig und allein von dieser Offenbarung selbst, von der Wahrheit selbst abhängt.

Dann werden wir ganz ruhig erkennen, dass nur einzelne von uns dazu vorbereitet sind, der Welt folgendes zu erklären, soweit sie es hören will:

Von jetzt ab gibt es eine neue Offenbarung des Christus; wir wollen bereits sein sie anzuerkennen, wir wollen zu jenem kleinen Kreise gehören, der dazu helfen will, damit sie grösser, dauernd werde, wir wollen auf die innere Kraft einer solchen Offenbarung bauen, so dass sie sich unter der übrigen Menschheit ausbreiten möge, denn diese Erkenntnis wird allmählich allen zuteil werden.

Dies ist es, was wir Weisheit nennen, was manche Torheit nennen mögen, Um so fest dazustehen, brauchen wir uns nur heute daran zu erinnern, dass diese jetzige Zeit diejenige der zweiten Michael-Offenbarung ist, und auch daran, was von einem der alten Eingeweihten gesagt wurde zur Zeit der ersten Michael-Offenbarung: "Was den Menschen oft als Torheit erscheint, ist für Gott Weisheit." -

Versuchen wir heute Kraft für uns selbst aus solchen Gefühlen, aus solcher geistigen Erkenntnis zu ziehen, die in vieler Beziehung der äusseren Welt als Torheit erscheinen muss. Fassen wir den Mut anzuerkennen, dass dasjenige, was für die, die sich nur auf die Sinne verlassen, als Torheit erscheint, für uns Weisheit und Licht sein kann und ein klareres Verständnis der übersinnlichen geistigen Welten, zu denen wir mit der ganzen Kraft unserer Seelen und unserer Ueberzeugung streben wollen.